Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

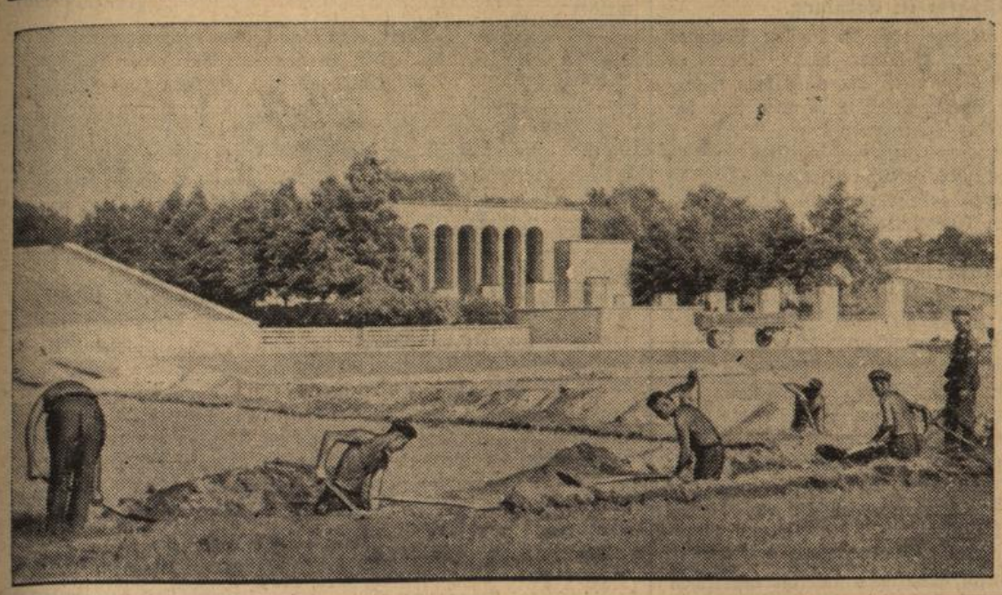
187 (13.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 187
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
13. August 1935



Nürnberg rüstet zum Reichsparteitag

im Luitpoldhain, dem Schauplatz der Massenaufmärsche, werden durch Männer des Arbeitsdienstes die Kabel verlegt.

(Weltbild, M.)

„Parteitag der Freiheit"

DNB. **Berlin,** 13. Aug. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit:

„Gab der Führer dem Reichsparteitag im Jahre 1934 das Geleitwort: „Triumph des Willens", so lautet das diesjährige Geleitwort: „Parteitag der Freiheit".

Am 16. März 1935 gab der Führer Adolf Hitler dem deutschen Volke seine Wehrfreiheit wieder. Dieses große Geschehen bringt Prof. Klein-München in der diesjährigen Plakette des Reichsparteitages zum Ausdruck, indem er unter dem Hoheitszeichen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den Führer mit seinen Soldaten zeigt. Stolz und trotzig stehen sie ihm zur Seite, als die beiden starken Säulen des nationalsozialistischen Deutschlands. Die Partei als Träger der politischen Macht und der Soldat im Stahlhelm als der Waffenträger der Nation. So bringt die Plakette zum Ausdruck, daß Adolf Hitler Deutschland ist und Deutschland Adolf Hitler".

Australischer Ministerbesuch in Berlin

Berlin, 12. Aug. Sir Henry Gullett, Minister ohne Portefeuille im australischen Kabinett und mit der Führung von Handelsvertragsverhandlungen beauftragt, ist am 10. August in Begleitung zweier Beamter aus dem australischen Handelsministerium und der Zollverwaltung hier eingetroffen. Im Anschluß an einen längeren Aufenthalt in London befindet sich Sir Gullett auf einer Rundreise durch verschiedene europäische Staaten, mit denen Australien Handelsverträge abzuschließen beabsichtigt. Sein hiesiger Aufenthalt hat den Zweck, mit den Berliner Regierungsstellen die Möglichkeiten eines deutsch-australischen Handelsvertrages informatorisch zu besprechen.

Keine Arbeitsfrontfahnen auf jüdischen Betrieben

Berlin, 12. Aug. NdZ. Der stellv. Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Schmeer, hat unter Bezugnahme auf eine Anordnung des Reichsinnenministers, wonach die Hissung der Reichsfahnen, insbesondere der Hakenkreuzflagge, durch Juden zu unterbleiben hat, eine Verfügung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß es der nationalsozialistischen Zielsetzung der Deutschen Arbeitsfront widerspricht, wenn Betriebe mit jüdischen Betriebsinhabern bezw. Betriebsführern an nationalen Feiertagen oder sonstigen Anlässen bei einer allgemeinen Beflaggung die DAF.-Fahne hissen. Dagegen können Gefolgschaftsmitglieder, die einem Betrieb von über 50 Mann jährlicher Durchschnittsgefolgschaft angehören, für sich die Genehmigung zur Anschaffung einer DAF.-Fahne beantragen.

Probefahrt des „Fliegenden Frankfurters"

Berlin, 12. Aug. Zu den bisherigen Schnelltriebwagen, die die wichtigsten Handels- und Industriestädte Deutschlands mit der Reichshauptstadt verbinden, dem „Fliegenden Hamburger" und dem „Fliegenden Kölner", tritt als dritter am 15. August der „Fliegende Frankfurter" hinzu.

Der neue, aus zwei Zugeinheiten bestehende Schnelltriebwagen trat am Montag früh 6.40 Uhr vom flaggengeschmückten Frankfurter Hauptbahnhof aus seine erste Probefahrt nach Berlin an, wo er um 11.46 Uhr eintraf. Auf Einladung der Deutschen Reichsbahnhauptverwaltung nahmen an dieser Fahrt Vertreter der deutschen und ausländischen Presse teil. Die Fahrtdauer zwischen Frankfurt a. M. und Berlin ist gegenüber den günstigsten FD.-Zügen noch um etwa ein Fünftel verbessert worden. Während die D-Züge für die Strecke bisher rund 8 Stunden, der beste FD-Zug 6 Stunden 22 Minuten gebrauchte, benötigt der FDT. nur 5 Stunden 6 Minuten.

Wegen Verweigerung der Beerdigung in Schutzhaft

DNB **Nordhausen,** 12. Aug. Der Dechant der hiesigen katholischen Gemeinde, Hunstiger, hatte einem katholischen SA-Mann die christliche Beerdigung verweigert. Großer Teile der Bevölkerung bemächtigte sich eine starke Beunruhigung über die unerhörte Herausforderung, zumal derselbe katholische Geistliche im Februar ds. Js. einem gemeinen Mörder, der in Nordhausen hingerichtet wurde, die christliche Beerdigung gewährt hatte. Es kam am Montag abend vor dem katholischen Pfarramt zu einer Kundgebung, die zur Inschutzhaftnahme des Dechanten und eines Angestellten des Pfarramtes führte.

Raubmord an einer Erbhofbäuerin

DNB. **Stettin,** 12. Aug. Am Montag mittag wurde die 40 Jahre alte Erbhofbäuerin Marta Habke in der Badkammer auf ihrem mitten im Dorf Linde, Kreis Greifenhagen, gelegenen Gehöft erwürgt aufgefunden. Als Mörder kommt vermutlich der 20 Jahre alte Matthias Spengler aus Linde in Frage. Dieser hat erst am Samstag nachmittag seine Stelle bei Habke angetreten. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß ein Raubmord vorliegt. In der Wohnung waren sämtliche Behältnisse durchwühlt. Dem Täter fiel jedoch lediglich ein Betrag von 15 Reichsmark in die Hände. Spengler ergriff nach dem Raubmord auf einem gestohlenen Fahrrad die Flucht.

Bogoljubow Sieger im internationalen Schachturnier

DNB. **Bad Nauheim,** 12. Aug. Im internationalen Schachturnier in Bad Nauheim wurde am Sonntag die Schlußrunde gespielt. Sieger wurde Bogoljubow (Deutschland) mit 6 Punkten (höchst erreichbare Zahl 9 Punkte). Den zweiten und dritten Preis erhielten gemeinsam Eliskases (Oesterreich) und Engels (Deutschland) mit je 5½ Punkten.

Todesstrafe für einen Raubmörder

DNB. **Duisburg,** 12. Aug. Das Duisburger Schwurgericht verurteilte am Montag den 21jährigen Hoffmeister wegen Mordes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Hoffmeister hatte den 23jährigen Karl Krause in der Düsseldorfer Straße mit der eigenen Krawatte erdrosselt, da er bei ihm große Barmittel vermutete. Nach der Tat fand er jedoch nur 2,50 RM.

Wegen Mordes an einem zwölfjährigen Mädchen zum Tode verurteilt

DNB. **Essen,** 13. August. Das Schwurgericht verurteilte den 35jährigen Martin Lasicki aus Marl bei Recklinghausen wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Ehrverlust sowie wegen Notzuchtverbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Der Verurteilte hatte am 2. April 1935 die 12jährige Elisabeth Meerkoetter auf einem Waldwege vergewaltigt und gewürgt und dann solange mit einem Schusterhammer auf das Kind eingeschlagen, bis es tot am Boden liegen blieb. Dann hatte er die Leiche in eine Schonung geschleift. Vier Tage nach der Tat wurde der Mörder in der Nähe des Tatortes nach einer umfangreichen Suchaktion aufgestöbert und verhaftet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das 11. Todesopfer in Taschenhof. Die Zahl der Todesopfer des Steinbruchunglücks von Taschenhof ist auf elf gestiegen. Der Arbeiter Herbert Franke aus Neukirch an der Katzbach ist im Goldberger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Internationale Filmkunstausstellung in Venedig. In Anwesenheit des Ministers für Presse und Propaganda, Graf Ciano, wurde in Venedig die internationale Filmkunstausstellung eröffnet. Minister Graf Ciano betonte, daß sich der Film innerhalb kurzer Zeit von einem Unterhaltungsmittel zur charakteristischsten Kunst der Epoche entwickelt habe und daher Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der faschistischen Regierung bilde.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 12. August ist in Magdeburg der vom Schwurgericht in Magdeburg zum Tode verurteilte, am 21. August 1906 geborene Walter Lindenberg hingerichtet worden. Er hatte am 31. Januar 1935 zusammen mit einem noch jugendlichen Mittäter einen Raubüberfall auf die Molkerei Neuhaldensleben ausgeführt und die Ehefrau des Molkereiverwalters Steenbock durch mehrere Schüsse ermordet und den Ehemann Steenbock zu ermorden versucht.

Volksschädlinge in Hamburg entlarvt. Der Zollfahndungsstelle Hamburg ist es gelungen, dem volksschädlichen Treiben einer jüdischen Wechselstube am Hafen ein Ende zu bereiten. Es handelt sich um die Wechselstube Bauer u. Co., deren Inhaber Manfred und Hermann Bauer wegen Devisenschiebung festgenommen wurden. Im Zusammenhang hiermit wurde der Jude Oskar, der Prokurist einer hiesigen Bank, ebenfalls festgenommen, da er gemeinsam mit den beiden anderen Juden Devisenschiebungen begangen hatte. 20 000 RM., die zum Abtransport bereit lagen, konnten beschlagnahmt werden.

Eine Mutter ertränkt sich und ihre Kinder. In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte in der Nacht zum Montag die Bauersfrau Anna Maria Botz sich und ihre beiden drei Monate alten Zwillinge im Thumsee. Sie hatte die Kinder in einen Kopfkissenbezug eingenäht und sich diesen mit einem Strick um den Leib gebunden.

Furchtbare Bluttat in einem englischen Dorf. In dem kleinen Dorfe Shutford in der Grafschaft Oxford wurde in der Nacht zum Sonntag kurz vor Mitternacht eine furchtbare Bluttat verübt. Ein 25jähriger Mann namens Wilfred Gibbs feuerte aus einem Hinterhalt mehrere Gewehrschüsse auf die Insassen eines Autobusses ab und tötete seine junge Frau, von der er getrennt lebte, sowie deren Schwester und einen anderen Fahrgast. Ein Bruder des letzterwähnten wurde lebensgefährlich verletzt. Dann machte der Mörder durch einen Schuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende.

Verkehrsunglück bei Prag. In Zbraslav bei Prag fand am Sonntag aus Anlaß der Enthüllung einer Gedenktafel für einen russischen Legionär ein Umzug von Legionären, Sokoln und Häuslern nach dem nahegelegenen Ort Vrane statt. An der Stelle, wo der Zug auf die Staatsstraße Prag-Stechnowitz einbog, kam von Vrane ein vollbesetzter Vriatautobus gefahren, dessen Lenker den Zug erst im letzten Augenblick bemerkte. Die Folgen waren furchtbar. Der Autobus fuhr mitten in die marschierende Kolonne hinein und kam erst nach mehreren Metern zum Stehen. Hierbei wurden vier Personen getötet, vier schwer, und eine bisher noch nicht feststehende größere Zahl leicht verletzt.

Autobusunfall an der polnisch-ostpreußischen Grenze. Ein Autobus, der den Personenverkehr zwischen Lomza und Grajewo an der ostpreußischen Grenze wahrnimmt, fuhr beim Ausweichen gegen einen Brückenpfeiler und stürzte in den vier Meter tiefen Graben. Der Lenker des Wagens trug schwere Verletzungen davon, während sein Begleiter getötet wurde. Von den acht Fahrgästen sind zwei schwer und fünf leicht verletzt.

63 Polizeibeamte bei den Unruhen in Toulon verwundet

DNB. **Paris,** 12. August. Der „Temps" veröffentlicht eine erschütternde Zahl der allein bei den Unruhen in Toulon verwundeten Polizeibeamten und Gendarmen. Die genaue Zahl beziffert der „Temps" mit 63. Am Montag seien 20 Beamte verletzt worden, am Donnerstag weitere 20 ins Krankenhaus eingeliefert worden. Außerdem seien noch 3 Offiziere, 12 Gendarmen und 8 Polizisten verwundet worden.

Wie aus Toulon gemeldet wird, verlief die Beisetzung der beiden ihren Verletzungen erlegenen Arbeiter am Sonntag in völliger Ruhe. Die für nicht vorauszusehende Fälle trotzdem zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Toulon geschickten Truppen sind in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Die bei den Unruhen verhafteten 41 Personen sollen dem Staatsanwalt vorgeführt werden. Zur Abschätzung der während der Unruhen angerichteten Schäden an Häusern und Geschäften ist eine Anzahl von Sachverständigen eingesetzt worden.

Sowohl in Toulon wie in Brest haben Vertreter der Linksparteien der französischen Kammer von sich aus Untersuchungen über den Anlaß und den Verlauf der Unruhen vorgenommen. Diese Gruppen dürften das Ergebnis ihrer Untersuchung in ihrem Sinne agitatorisch auszubeuten versuchen. Bereits jetzt haben ein sozialistischer und ein kommunistischer Abgeordneter aus Toulon in der Kammer einen Interpellationsantrag eingebracht.

Geheimnisvolle Erkrankungen bei englischen Lourdes-Pilgern

DNB. **London,** 12. Aug. Unter den von einer Wallfahrt nach Lourdes zurückgekehrten britischen Pilgern ist eine fieberhafte Unterleibserkrankung aufgetreten, die wahrscheinlich auf den Genuß schlechten Wassers zurückzuführen ist. 13 Personen in Glasgow und Westschottland befinden sich in ärztlicher Behandlung. Eine weitere Anzahl von Personen ist krankheitsverdächtig. Sämtliche 1100 Teilnehmer der Pilgerfahrt nach Lourdes werden von ärztlichen Sachverständigen untersucht. Vorläufig sind sie ersucht worden, die von Frankreich mitgebrachten Nahrungsmittel nicht zu verzehren, bevor sie untersucht worden sind.

Kraftwagen stürzt auf ein Segelboot — 20 Tote

DNB. **London,** 12. Aug. Aus Kairo wird gemeldet: Ein von Kairo nach Alexandrien fahrender Lastkraftwagen fuhr an einer abschüssigen Stelle in einen Kanal und stürzte mit solcher Gewalt auf ein Segelboot, daß das Fahrzeug kenterte und seine 8 Insassen ins Wasser fielen. Ueber 20 Personen ertranken. Viele wurden verletzt. Zwei Frauen und ein Mann, die an der Böschung des Kanals saßen, wurden von dem Lastkraftwagen mitgerissen und getötet. Auch der Lenker des Wagens kam ums Leben.

Verschütteter rettet sich selbst nach 47 Tagen

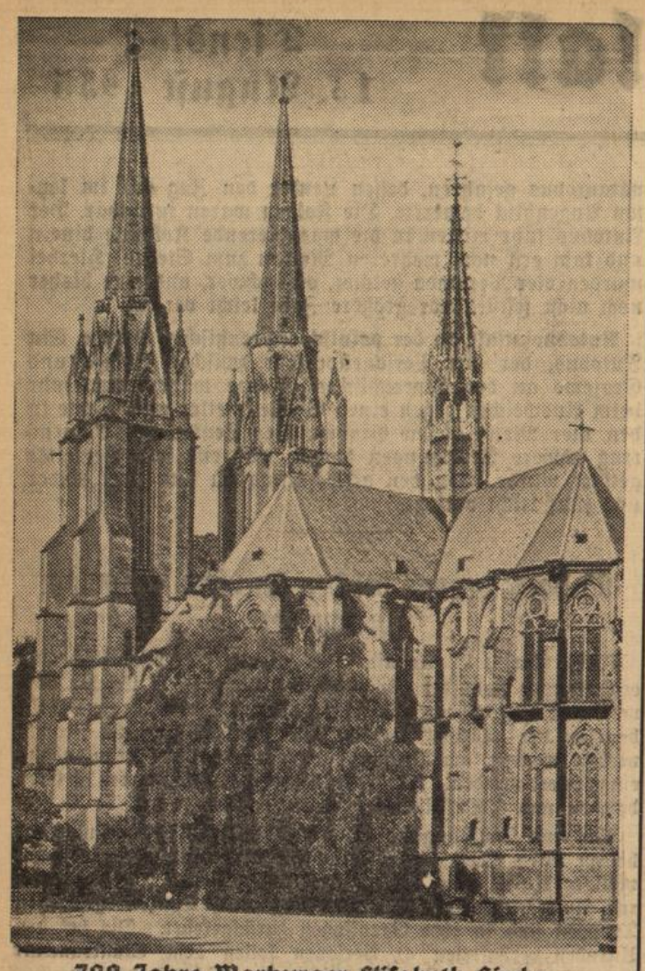
Simla, 12. Aug. Ein Opfer der furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die anfangs Juli in Britisch-Beludschistan Zehntausende von Opfern forderte, konnte sich nach der unwahrscheinlich langen Frist von 47 Tagen wohlbehalten retten.

Der Mann, ein kleiner Hindu-Ladenbesitzer, schlief in der Nacht des Erdbebens in seinem Laden in Quetta, als er durch die einstürzenden Häuser vollständig begraben wurde. Glücklicherweise hatte er Platz genug, um sich bewegen zu können und vermochte sich durch seinen Ladenvorrat an indischen Süßigkeiten, sowie durch einen großen Tonkrug voll Wasser am Leben zu erhalten. Nachdem sich der Mann von seinem Schrecken einigermaßen erholt hatte, fing er an, sich mit Schöpflöffeln und einigen anderen Geräten aus seinem Laden einen Weg durch die Schuttmassen zu graben. Mehr als anderthalb Monate benötigte er, bis es ihm endlich gelang, ans Tageslicht zu kommen. Beglückt berichtete er von seinem abenteuerlichen Schicksal, doch mußte er die unangenehme Erfahrung machen, daß man seiner Erzählung keinen Glauben schenkte und ihn verhaftete. Erst als er darauf bestand, wieder an die Ruinen seines Ladens zurückgeführt zu werden, und er dort den von ihm gegrabenen Ausgang zeigen konnte, glaubte man ihm und setzte ihn auf freien Fuß.

Zwischenfälle auf dem Kongreß der Auslands-Litauer

Kowno, 12. Aug. In Form einer großen Kundgebung wurde am Sonntag der erste Kongreß der Auslandslitauer mit einer Rede des Staatspräsidenten eröffnet. Die festliche Stimmung des Kongresses nach der Rede des Staatspräsidenten und den Begrüßungsworten des Ministerpräsidenten wurde gleich zu Beginn durch ein überraschendes Hervortreten der Führer der Oppositionsparteien getrübt, die anscheinend vorsätzlich aus der Rolle fielen und den Kongreß für ihre parteipolitischen Zwecke benutzten, so daß der litauische Rundfunk, der die Kundgebung übertrug, mehrmals zwischendurch abschalten mußte, und schließlich, als die Reden agressiver wurden, die Uebertragung ganz abbrach.

Der Vorsitzende der Volkssozialisten, Rechtsanwalt Sleszewicius, der als letzter parlamentarischer Ministerpräsident durch das jetzige Regime gestürzt wurde, die Vertreter der Oppositionspresse und ein Vertreter der Sozialdemokratischen Partei griffen in ihren Begrüßungsansprachen die Regierung scharf an und forderten, daß der Kongreß sich auch für die innerpolitischen Angelegenheiten interessiere und für die Wahl einer Volksvertretung und die Freilassung der politischen Gefangenen eintrete.



700 Jahre Marburger Elisabeth-Kirche

Die Elisabeth-Kirche in Marburg, die — neben der Liebfrauen-Kirche zu Trier — als der früheste deutsche Bau von einheitlich gotischer Gestaltung gilt, feiert in diesen Tagen ihr 700jähriges Jubiläum. Am 14. August 1235 wurde sie als Kirche der Deutschordens-Niederlassung und zugleich als Wallfahrtskirche zu Ehren der im Jahre 1231 verstorbenen Heiligen Elisabeth gegründet. (Kunstgeschichtliches Seminar Marburg, M.)

Der Arbeitsmarkt

Die Arbeitslage in Südwestdeutschland

7926 Arbeitslose weniger

Stuttgart, 12. Aug. In Südwestdeutschland haben sich im Monat Juli die Bedingungen für den Arbeitseinsatz weiterhin sehr günstig entwickelt, so daß die Arbeitslosenzahl nochmals um 7926 Personen gesunken ist und zwar in Württemberg um 2030 und in Baden um 5896. Besonders erfreulich ist, daß die Abnahme fast zu drei Viertel den badischen Bezirken zugute gekommen ist. Einesteils war in Baden selbst vermehrte Beschäftigungsmöglichkeit geboten, anderenteils haben viele Volksgenossen aus Baden in Württemberg Arbeit gefunden, sei es für die Erntezeit als Hilfskräfte in der Landwirtschaft oder als Erdarbeiter bei den Straßenbauten oder auch als Hilfs- und Facharbeiter im Hochbaugewerbe und in der Metallindustrie. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den südwestdeutschen Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug Ende Jui 70 444 Personen (54 806 Männer und 15 638 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 9260 Arbeitslose (6770 Männer und 2490 Frauen) und auf Baden 61 184 Arbeitslose (48 036 Männer und 13 148 Frauen). Die Entlastung der Unterstützungseinrichtungen belief sich in der Arbeitslosenversicherung auf 743 und in der Krisenfürsorge auf 2310 Hauptunterstützungsempfänger. Die öffentliche Fürsorge wurde um etwa 800 Wohlfahrtserwerbslose entlastet. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 31. Juli folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 9913 Personen (8819 Männer, 1094 Frauen), in der Krisenfürsorge 29 882 Personen (24 632 Männer, 5250). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 39 795 Personen (33 451 Männer, 6344 Frauen); davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 4271 Personen (3479 Männer, 792 Frauen) und auf Baden 35 524 Personen (29 972 Männer, 5552 Frauen). Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen belief sich nach dem vorläufigen Zählergebnis auf insgesamt 11 073 und zwar auf 1400 in Württemberg und auf 9673 in Baden.

Schwere Brandkatastrophe

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Unteralpfen (Amt Waldshut), 12. Aug. In der Nacht zum Samstag wurde der Ort Unteralpfen von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. In der Scheuer des Landwirts Joseph Leber brach in der Frühe gegen 3 Uhr Feuer aus, das in den Heu- und Futtervorräten reiche Nahrung fand. Das Feuer griff dann auf das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Joseph Strittmatter und auf das Anwesen des Landwirts Wilhelm Schäuble über. Alle drei Anwesen wurden in Schutt und Asche gelegt. Außer einem Schwein konnte das Vieh gerettet werden. Dagegen wurden sämtliche Heu-, Futter- und Fruchtvorräte, die landwirtschaftlichen Maschinen und das Mobiliar vollkommen vernichtet. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Im Anschluß an das Brandunglück ereignete sich in der Frühe ein weiterer schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das am Hause des Landwirts Schäuble stehen gebliebene Kamin stürzte plötzlich ein. Der 14 Jahre alte Sohn des Gipsers und Landwirts Küchler wurde getötet, ein 15jähriger Junge, der aus München stammt und zur Zeit bei Verwandten zu Besuch weilt, wurde schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Waldshut.

Sohn schießt auf den Vater

bld. **Oestringen** (bei Bruchsal), 12. Aug. Der 56jährige Gipser Wilhelm Hoffmann war nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus dem Gefängnis entlassen worden und kehrte, um nicht erkannt zu werden, am Sonntag früh gegen 3 Uhr nach Hause zurück. Dabei entspann sich zwischen ihm und seinem 20jährigen Sohn Wilhelm ein kurzer Wortwechsel, in dessen Verlauf der alte Hoffmann durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter stellte sich selbst der Gendarmerie und wurde ins Bruchsaler Gefängnis eingeliefert. Er ist schon mehrfach vorbestraft und erfreut sich nicht des besten Rufes. Der Sohn hatte in Abwesenheit des Vaters alles, was nicht niet u. nagelfest war verkauft, u. war deshalb von ihm offenbar zur Rede gestellt worden.

Verdienter Dank an bewährte SA-Männer

Die SA-Gruppe Südwest verschickt Kinder verdienter SA-Männer und SA-Führer in Erholung.

bld. Wie im letzten Jahr werden auch in diesem Sommer dreimal 20 Kinder verdienter SA-Männer und -führer zu einem kostenlosen 4wöchigen Ferienaufenthalt nach dem Saarerholungsheim Schloß Borstel verschickt. Die Kinder sind bereits am heutigen Montag nachmittag abgereist.

Gerade in den Kampfjahren waren es die Familien der SA-Männer, die große körperliche und geistige Entbehrungen, ja selbst große Not, die oft schweren gesundheitlichen Schaden anrichtete, durchzumachen hatten. Dies wirkt sich in besonderem Maße bei den Kindern aus. Diese Schäden, die noch jahrelang Nachwirkungen zeigen, zu beheben, ist der besondere Wunsch des Chefs des Stabes. Daher wurde mit Zustimmung des Führers im Jahre 1934 für erholungsbedürftige Kinder von SA-Männern auf zwei ehem. Herrensitzen in landschaftlich schöner und gesunder Lage Holsteins, in der Nähe von Bad Oldesloe ein Erholungsheim für 320 Kinder von SA-Männern sowie für etwa 50 SA-Führer mit und ohne Familie errichtet. Neuerdings wird das Erholungsheim mit der NSV. geführt. Auch Gruppenführer Ludin legt besonderen Wert darauf, daß Kinder aus bedürftigen Familien verdienter SA-Männer aus der Gruppe Südwest in den Genuß dieses großzügigen, eigenen sozialen Hilfswerks der SA kommen.

Wenn nun in diesen Sommermonaten auf Schloß Borstel das helle, fröhliche Kinderlachen durch das Haus und die herrlichen Gärten hallt, dann wissen wir, daß diesen Eltern eine große Sorge vom Herzen genommen ist, die Sorge um die Gesundheit ihrer Kinder, die sich dort an Leib und Seele stärken werden. Das aber ist ein kleines Zeichen der Dankbarkeit an diese alten bewährten SA-Männer, die sich in schwerster Zeit ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit und das Wohl ihrer Familie für Deutschland eingesetzt haben. Sozialismus der Tat, Dank der Kameraden, das ist der Leitsatz dieser Fahrten.

Genehmigungspflicht von Wettbewerben

bld. **Karlsruhe**, 12. Aug. Der Landesleiter Baden der Reichskammer der bildenden Künste teilt mit:

Aus gegebener Veranlassung weise ich darauf hin, daß jede Teilnahme (auch als Preisrichter o. ä.) an Wettbewerben der bildenden Kunst, die nicht durch die Reichskammer der bildenden Künste genehmigt und als solche bezeichnet sind, für alle Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste verboten ist. Bei Uebertretung der Bestimmung sind Ordnungsstrafen zu gewärtigen.

Heil Hitler! Im Auftrag: gez. **Lochmann.**

Von den Reichsfestspielen Heidelberg

bld. **Heidelberg**, 12. Aug. Die Pressestelle der Reichsfestspiele teilt mit: Infolge überaus starker Nachfrage wurde eine Käthchen-Vorstellung für den 14. August abends 20,30 Uhr eingelegt „Käthchen" wird also am 9., 12., 14., 15., 18. August gespielt, „Götz" am 8., 11., 13. und 16, „Was Ihr wollt" am 10. und 17. abends 20,30 und am 11. und 18. Nachmittags 15,30 Uhr Zum Thingspiel „Der Weg ins Reich" sind am 10. August die Plätze um 19,30 und am 17. August um 19,15 Uhr einzunehmen.

Zwei tödliche Motorradunfälle im Neckartal

bld. **Neckargerach**, 12. Aug. Am Samstag abend wurde der 22jährige Motorradfahrer Frey aus Neckarelz innerhalb des Ortes von einer aus einer Seitenstraße in die Hauptstraße einbiegenden Radfahrerin aus der Fahrbahn gedrängt. Er fuhr beim Ausweichen nach links auf den Bürgersteig, wo er derart unglücklich aufschlug, daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Mosbach überführt werden mußte, wo er am Montag morgen gestorben ist. Der Beifahrer kam mit geringen Verletzungen davon, auch die Radfahrerin wurde nur leicht verletzt.

Das Autounglück bei Walldorf

Der Schrankenwärter festgenommen.

bld. **Walldorf**, 12. Aug. Wie zum schweren Autounglück am Bahnübergang der Straße von Walldorf nach St. Ilgen in der Nacht auf Sonntag ergänzend zu berichten ist, wurde der Schrankenwärter Eichhorn in Untersuchungshaft genommen, da die Schranke nicht beschädigt und wohl um die fragliche Zeit auch nicht geschlossen war.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 12. August

Argentinien (1 Pap.-Pesc)	0,663	0,667
Belgien (100 Belga)	41,87	41,95
England (1 Pfund)	12,31	12,34
Frankreich (100 Frc.)	16,415	16,455
Holland (100 Gulden)	167,58	167,92
Italien (100 Lire)	20,33	20,37
Norwegen (100 Kr.)	61,87	61,99
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,46	63,58
Schweiz (100 Frc.)	81,14	81,30
Tschechoslowakei (100 Kr)	10,29	10,31
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,478	2,482

Börsen

Berliner Börse vom 12. Aug. Die Börse begann die neue Woche in recht fester Haltung bei allerdings unverändert ruhigem Geschäft. Die bisherigen Gründe wirken noch weiter fort, nämlich die andauernde Knappheit in Aktienmaterial und des Festhalten des Publikums am Besitz. Von Wirtschaftsmeldungen regte der Linoleumabschluß an, ebenso das günstige Fortschreiten der internationalen Stickstoffabmachungen. Der Rentenmarkt war sehr ruhig. Reichsanleihen kaum verändert. Der Geldmarkt war flüssig. Am Devisenmarkt Pfund und Dollar gut behauptet.

Stuttgarter Börse vom 12. Aug. Die Börse war zum Wochenbeginn lebhafter und überwiegend fester. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe weiter gesucht, sonst ruhiges Geschäft.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Aug. Zufuhr: 118 Ochsen, 141 Bullen, 292 Kühe, 276 Färsen, 691 Kälber, 45 Schafe, 2445 Schweine, 60 Arbeitspferde, 32 Schlachtpferde. Preise: Ochsen a 40—42, b 36—39, Bullen a 40—42, b 36—39, Kühe a 37 bis 41, b 30—36, c 24—29, d 20—23, Färsen a 40—42, b 36—39, Kälber a 63—66, b 56—62, c 48—55, d 40—47, Schweine a 54, b 54, c 54, d 53—54, g 50—54. Arbeitspferde 500—1300, Schlachtpferde 60—170 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine flott.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Jüdische Wüstlinge und Rasseschänder in Schutzhaft

bld. **Karlsruhe**, 12. Aug. Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Der Viehjude Herbert Kaufmann aus Lichtenau bei Kehl betreibt im Bezirk Bühl den Viehhandel. Bei seinen Geschäftsbesuchen benützte er die Gelegenheiten, Frauen und Mädchen, die allein zu Hause sind, während die Angehörigen meist auf dem Felde weilten, mit unsittlichen Anträgen zu verfolgen. Hierbei ging er meist zur offenen Gewaltanwendung über, wobei der dreiste Jude in nicht wiederzugebender Weise seine sich ihm heftig widersetzenden Opfer tätlich beleidigte und zu vergewaltigen versuchte. Nur dem energischen Widerstand oder dem Dazwischentreten Dritter war es in verschiedenen Fällen möglich, den Unhold von seinem Vorhaben abzubringen.

Auch der Vater des Juden Herbert Kaufmann, Abraham Kaufmann, wurde gleichzeitig in Schutzhaft genommen, da er seinem Sohn mit dem besten Beispiel in der Entehrung deutscher Frauen und Mädchen voranging. Eine junge Braut, von der er im Mai 1935 erfuhr, daß sie in 4 Tagen Hochzeit halte, suchte er in deren elterlichen Küche zu vergewaltigen. Durch die Hilferufe der im Speicher weilenden Mutter wurde der alte Jude Abraham an seinem Vorhaben gehindert. Dem Rassenschänder wird in Kislau Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, daß die deutsche Frauenehre im Dritten Reich auch für Juden zu achten ist."

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Der Jude Josef Wertheimer, Kehl a. Rh., Schulstraße 23, sowie die bei ihm beschäftigte Haushälterin M. B. wurden durch die Geh. Staatspolizei in Schutzhaft genommen.

Das rassenschänderische Treiben dieses Juden erregte schon seit Jahren Aergernis bei der Bevölkerung. Unter schwerstem Mißbrauch seiner Stellung als Arbeitgeber mißhandelte er monatelang sein weibliches Dienstpersonal bis es ihm gelang, es durch Gewaltanwendung für seine niedrigsten Instinkte dienstbar zu machen. In anderen Fällen erreichte der jüdische Wüstling trotz seines Greisenalters sein Ziel durch gemeinste Ausnützung der Notlage seiner Opfer, die er durch Geschenke aller Art sich gleichzeitig verpflichtete.

Da im Hause des Juden Wertheimer keine Christin sicher ist, mit List oder Gewalt zu rassenschänderischem Tun gezwungen zu werden, wird W. durch die Geheime Staatspolizei nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft die Auflage gemacht, nur noch Frauen und Mädchen **jüdischer Rasse zu beschäftigen".**

Ein jüdisches Scheusal kommt nach Kislau

bld. **Karlsruhe**, 12. Aug. Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

Der jüdische Dr. Martin Hagelberg, Konstanz, der sich seit einigen Tagen in Schutzhaft befindet, wurde auf Weisung des Geh. Staatspolizeiamtes in das Konzentrationslager Kislau überführt.

Hagelberg kann als einer der gemeinsten und brutalsten Rassenschänder angesehen werden, die in den letzten 2 Jahren in Baden gefaßt wurden.

Als Fürsorgearzt verging er sich in zahlreichen Fällen an seinen Patientinnen, meist unter Anwendung von Gewalt und List in den Räumen seiner Praxis. Mit besonderem Sadismus schändete er schwangere Frauen und Mädchen, denen er gegen Wuchergebühren die Schwangerschaft erst dann unterbrach, wenn sie ihm mehrmals zu Willen waren. Besonders Frauen aus der Schweiz zählten zu seinen Opfern. Selbst einer Mutter von 5 Kindern gegenüber stellte er die Bedingung ihm zu Willen sein, bevor er die Abtreibung des kommenden sechsten Kindes durchführe. Die Zahl der diesem Scheusal zum Opfer gefallenen Frauen und Mädchen geht in die Dutzende. Gleichzeitig begaunerte dieser jüdische Sadist seine von ihm erniedrigten Opfer durch unerhört hohe Berechnung seiner sogenannten ärztlichen Beratung bezw. Behandlung. Er forderte auch unbarmherzig Gebührenhöchstbeträge von seinen ärmsten Patienten, deren Notlage ihm bekannt war oder berechnete Leistungen, die er nicht ausgeführt hatte und dehnte Behandlungen übermäßig lang aus, um hohe Rechnungen entstehen zu lassen.

Sein verbrecherisches Verhalten den Patientinnen gegenüber entschuldigte er mit dem bezeichnenden Eingeständnis, daß er eben als Jude besonders sinnlich veranlagt sei. Dieser sadistisch-sinnlich-materielle jüdische Intellektuelle hatte gleichzeitig eine ebenso bezeichnende Einstellung zu Religion und Staat. Als Jude wurde Hagelberg zunächst Dissident und treibende Kraft der Gottlosenbewegung in Konstanz, wo er als Redner auftrat und sogar Flugblätter der Gottlosenbewegung an Kirchenbesucher beim Verlassen des kath. Gottesdienstes an den Stufen des Münsters verteilte. Da er selbst seine eigenen Anhänger der Gottlosenbewegung übervorteilte, geriet er mit ihnen in Streit und trat wieder zum mosaischen Glauben über, um die Unterstützung der Rassegenossen von Neuem zu gewinnen.

Die politische Einstellung Hagelbergs konnte nur über die SPD., als deren Funktionär er mehrere Jahre zersetzend tätig war, zur KPD führen.

Die Verbringung nach Kislau ist daher das folgerichtige und verdiente Ende dieser typischen ebenso gemeingefährlichen wie abscheulichen Laufbahn des Juden Dr. med. Hagelberg."

Wissenswertes Allerlei

Die Esel sind deshalb in vielen Ländern der Erde so beliebt, weil sie doppelt so lange leben wie Pferde.

*

Die Eingeborenen der Salomon-Inseln fürchten die Geister der Toten. Sie glauben, der Geist ihres Häuptlings habe nach seinem Tode noch ebenso große Macht wie zu seinen Lebzeiten; deshalb legen sie den Schädel und den verbrannten Leichnam in einen schön verzierten, auf Pfosten ruhenden Schrein.

*

Neuerdings machen Aerzte Heilversuche mit Farben, man hat bisher beobachtet, daß Rot ein Gegenmittel gegen Entzündungen, Verdauungsstörungen, Rheumatismus und Verbrennungen ist; Gelb wendet man gegen Ischias und Nervenentzündungen an, Blau gegen Kopfschmerz und Neuralgie, Grün aber bei nervösen Störungen.

*

Daß die Knöpfe an den Jacken der Männer sich an der rechten Seite befinden, während die Frauen sie links haben, geht auf alte Zeiten zurück. Damals fiel das Obergewand lose herab, da man noch keine Möglichkeiten hatte, es zu schließen. Der Mann, der die rechte Hand zum Arbeiten frei behalten wollte, hielt mit der linken sein Gewand zu, so daß die linke Seite über die rechte griff. Die Frau aber, die auf dem linken Arm ihr Kind trug, benutzte zum Zuhalten des Gewandes die rechte Hand, so daß also die rechte Seite des Kleidungsstückes über die linke griff.

Erlebnis einer Kameradschaft

Briefe deutscher Volksgenossen

Was Freundschaft ist, wissen alle. Was Kameradschaft ist, wissen noch nicht alle.

Das Hohelied der Freundschaft hat uns Schiller in seiner „Bürgschaft" gesungen: der Freund vertraut dem Freunde unter Verpfändung des Lebens, und der andere setzt Himmel und Erde in Bewegung, mit dem eigenen Leben das des Freundes zu befreien. Zwei Menschen, die sich seit langem kennen, die sich erprobten, die sich persönlich zu schätzen wissen, stehen füreinander ein.

Man könnte sagen, daß die Kameradschaft größer ist als die Freundschaft. Besonders seit sie ihres engen Soldatenkleides entwachsen und durch den Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung zum Ideal des ganzen deutschen Volkes geworden ist. Ueber die persönliche Wertschätzung und persönlich-freundschaftliche Verbundenheit hinaus stehen zusammen — oder sollen doch zumindest zusammenstehen — die ihrer Geschichte, ihrem Blute und ihrem Geschick nach zum gleichen Volk gehören.

Jedem das Gleiche! hieß eine Theorie und blieb es. Jedem das Seine! heißt eine Praxis, die zur Aufgabe hat, den „Geringsten" der Volksgenossen brüderlich zu suchen und ihm, wenn er Not leidet, aus seiner Not zu helfen. Niemand ist zu gut, dabei nicht Hand mit anzulegen! Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV), die gewaltige Betreuerin der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte des Volkes, hat sich, wenn sie aufrief, an alle gewandt.

Ihre Erfolge sind wie bekannt nur in Millionenzahlen nennbar. Ein armes Volk hat bereitwillig seine Taschen den Aermsten geöffnet, wenn der Ruf der Kameradschaft erging. Ein herrliches, millionenfaches Echo hat dieser Ruf gehabt und wird es weiter haben, denn so jung der neue Staat auch ist, das Volk hat bewiesen, daß es im großen und ganzen seiner idealen Grundsätze würdig ist.

Zehntausende bedürftiger Hitlerkämpfer sind durch die Opferfreudigkeit von Volksgenossen in allen Gauen zum kostenfreien Ferienaufenthalt gekommen. Tausende haben geschrieben, daß sie wieder oder zum ersten Mal eine vaterländische Pflicht tun und einen oder mehrere Hitlermänner ins Haus nehmen wollen — 14 Tage bis drei Wochen, je nach Können. Das ist keine schillernde Theorie, das ist Praxis, Praxis deutscher Kameradschaft: Unbekannte nehmen Unbekannte in Erholung.

Ströme inneren Glückes sind aus diesen Taten gekommen. Gastnehmer und Gastgeber haben dabei gewonnen, und wer es bezweifelt, dem möchte man die Berge Briefe zum lesen geben, die von Opfernden und Bedürftigen stammen und die deutlicher als schönste Aufsätze beweisen, welche großen Werte in der Kameradschaft leben, die der Führer mit seinen Getreuen dem deutschen Volke vorlebte und täglich aufs neue vorlebt.

Nur ein winziger Ausschnitt kann dem Leser auf dieser Seite in Briefen und Bildern gezeigt werden. Aber sie werden ihren Zweck erfüllen, nämlich vom neuen Deutschland und seinem kameradschaftlichen Geist zu zeugen, denn sie sagen die Wahrheit des Dichterwortes:

Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu andrer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigne Herz zurück.

Aus der Kellerwohnung ins „Schlaraffenland"

Aus Breslau: Im April 1935 konnte ich drei Wochen Erholungsurlaub auf dem Bauerngut K. in Hohenselchow verbringen. Bin 38 Jahre alt, Frau und zwei Kinder, und habe noch nie einen solchen Urlaub verlebt. Seit meiner Kindheit bin ich in der Großstadt. In Breslau habe ich eine Kellerwohnung und nun bin ich braungebrannt und gekräftigt. Meine Wirtsleute taten für mich was überhaupt nur möglich ist. Ich lebte wie im Schlaraffenland. Ich wünsche, daß noch recht vielen bedürftigen Volksgenossen so ein Erholungsurlaub zugute kommt. Auf den umliegenden Gehöften konnte ich erfahren, daß man gern erholungsbedürftige Großstädter aufnimmt.

Ein Hamburger in den Alpen

Aus Hamburg: Das war ein Lichtblick! Farchant bei Garmisch! Vom Bürgermeister wurde ich freundlichst begrüßt und dann vom Gemeindediener in mein Quartier

geführt, es war ein schmuckes Gasthaus. Abends saß ich oft im Kreise der Bauern und Burschen des Dorfes in angeregtem Gespräch. Viele prächtige Menschen lernte ich dort kennen, ihre harte Arbeit und den köstlichen Volkshumor, den sie abends zum besten geben. Nun habe ich richtiges Heimweh nach den Bergen.

Westmärker lernen die Ostmark kennen

Aus Koblenz: Als bedürftiger „alter Hitler-Kämpfer" wurde ich nach Oberschlesien zur Erholung geschickt. Wir waren auf einem Gut und in einem schönen großen Zimmer des Schlosses untergebracht. Unser Anerbieten, bei der Ernte zu helfen, wurde abgelehnt, wir sollten uns erholen, wurde gesagt, und ein neues Stück unseres schönen Vaterlandes kennen lernen. Wir haben tatsächlich die ganze Gegend kennen gelernt, das schöne Oberschlesien, ein herrliches Land. Grenzlandfahrten haben wir auch gemacht, und da wir aus dem Westen nach dem Osten gekommen waren, so interessierte uns das alles ganz besonders. Alles wurde uns gezeigt und erklärt, man hat sich von allen Seiten viel Mühe mit uns gegeben. Auch die Reise durch ganz Deutschland war uns ein herrliches Erlebnis, denn wir hatten das alles ja noch nie gesehen und glaubten auch nicht, das jemals zu sehen.

Abschiedstränen, Wiederkommen, Briefwechsel

Aus Budenheim bei Mainz: Ich konnte mich 14 Tage im Kreise Darmstadt in Braunshardt erholen. Ich hatte mir bald die Herzen der braven alten Leute, bei denen ich war, erobert. Die alte Frau hat mit Tränen in den Augen mir den Abschiedsgruß gegeben. Wir stehen im regen Schriftwechsel. Ich war auch bei ihnen wie zu Hause. Ich soll in meiner freien Zeit wieder zu ihnen kommen. Sie waren mir so lieb wie meine eigenen Eltern.

Plauderstunden aus der Kampfzeit

Aus Freiberg/Sa.: Eine bessere Freistelle als ich in Ebersbach bei einem Oberzollinspektor hatte, kann es kaum geben. Herr B. war um mich jederzeit besorgt und seine Ehefrau betreute mich mit aufopfernder Hingabe und Liebe, als wenn ich ihr eigener Sohn gewesen wäre. Abends saßen wir im Familienkreise schön zusammen und plauderten über unsere Erlebnisse aus der Kampfzeit, was meinem Gastgeber sehr angenehm war, weil er selber schon seit Jahren Parteigenosse ist.

Brücken zwischen Nord und Süd, Ost und West

Aus Meißen: Wir waren schon einige zusammen nach Grimma zur Erholung gekommen und hatten es uns zur Aufgabe gemacht, jeden neu ankommenden Urlauber zu erfassen, um auch im Urlaub die richtige Kameradschaft zu pflegen. Es kamen tatsächlich noch Kameraden aus Kassel, Nürnberg, Chemnitz und manchen andern Orten. Dadurch wurden die unvergeßlichen Tage noch schöner.

Der ganze Ort zeigte uns Kameradschaft

Aus Frankfurt/Main: Ich erhielt meinen Freiplatz in Wildbad und zwar bei Herrn Hotelier K. Sein Personal war angewiesen, mich in jeder Hinsicht als vollwertigen Gast zu behandeln. Viele private Gäste haben sich unserer in überraschender und weitgehender Weise angenommen, manchmal konnten wir die Einladungen kaum alle annehmen. Auch die Badeverwaltung und die städtischen Behörden zeigten uns viel Entgegenkommen, so Kurtaxkarten, Thermalbäder, Theaterkarten, Fahrten mit der Bergbahn, sonstige Eintrittskarten. Die Hitlerurlauber, alle bedürftig, sollten sich eben richtig erholen und nicht bloß mal verreisen. Auch die privaten Omnibusbesitzer müssen erwähnt werden, die von Fall zu Fall bei noch freien Plätzen jemand von uns kostenlos zur Besichtigungsfahrt mitgenommen haben.

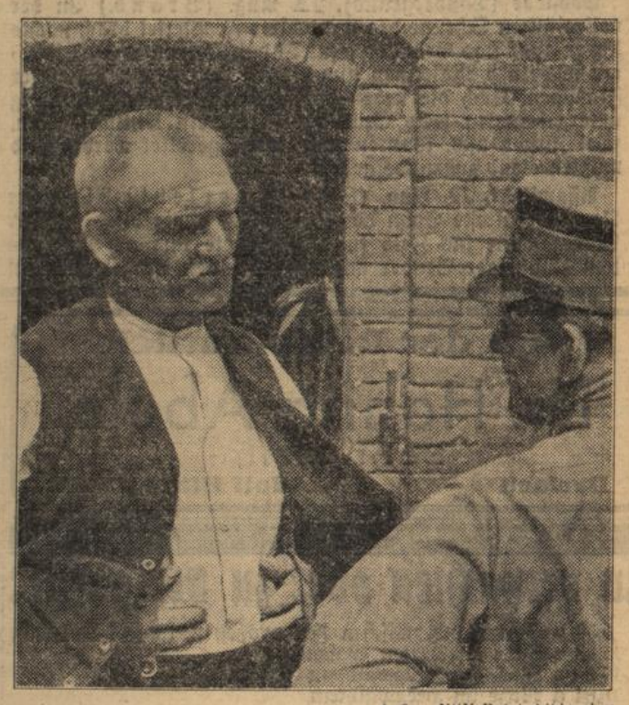
Selbst die Nachbarschaft hilft mit

Drei Jahre war ich ohne Arbeit, endlich erhielt ich wieder welche, und da konnte ich durch die NSV nach Bad Dürrheim fahren. Auf meiner Freistelle wurde ich in aufrichtiger Freude aufgenommen. Verpflegung während der 14 Tage war die denkbar beste, und man mühte sich sehr, mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Daran beteiligte sich nicht nur die Familie meines Gastgebers. Von einem SS-Kameraden beispielsweise wurde mir ein Motorrad mit Brennstoff zur Verfügung gestellt, wodurch ich Gelegenheit hatte, den herrlichen Schwarzwald zu durchstreifen. Ich mußte allen versprechen, im nächsten Jahre wiederzukommen.

Der Einblick in fremde Berufe

Aus Magdeburg: Adolf Hitler verdanke ich, nach Sachsen verschickt worden zu sein. Ich fand sehr gute Verpflegung und viel Abwechslung. Ich bekam auch viel Einblick in die mir ganz fremde Landwirtschaft. Das hat mir gezeigt, wie schwer und mühselig die Feldarbeit ist und wie sie gelernt sein muß, wenn was Gutes geerntet werden soll. Ich muß sagen, daß ich jetzt die ganze Sache mit viel mehr Hochachtung ansehe. Gelesen hatte man ja immer schon darüber, aber erst wenn man alles sieht und mal etwas mitmacht, erhält man einen richtigen Begriff. Das wünsche ich allen Städtern.

Aus Lasbeck: Für mich war dies die erste Möglichkeit, etwas von meinem Vaterlande zu sehen. Ich kann mich hierüber nur in dankbarer Freude äußern. Ich kann es gar nicht verstehen, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die ins Ausland fahren wollen. Ich lernte einen Menschen kennen, der schon in England, Schweden und Dänemark war, aber von Deutschland kannte er sehr wenig, wie er selber sagte. Ich lernte die Lüneburger Heide kennen. Auf einem Ausflug sah ich ein Kalibergwerk und Erdölgebiete. Das war für mich ganz was neues. Ich hatte auch Gelegenheit, die gewaltigen Bauten des Mittellandkanals und der Reichsautobahnen zu sehen. Etwas neues war mir auch der Flughafen, wo ich das erste Mal in meinem Leben ein Flugzeug ganz aus der Nähe sah.



Aufn.: NSV-Reichsbildarchiv

Besonderer Dank aber gilt wem?

Aus Gelnhausen: Am 15. Mai 1935 wurde ich für 14 Tage in den Odenwald geschickt. Meine Quartierfamilie war mir in herzlicher Verbundenheit und Gemeinschaft zugetan. Erholt und gekräftigt bin ich wieder nach Hause zurückgekehrt. So muß ich nun ganz besonders meines Führers gedenken, der erst durch seine Tat es möglich machte, daß heute unser Volk in enger Schicksalsgemeinschaft zusammensteht und so es möglich machte, daß auch den armen Volksgenossen Tage der Erholung gegeben werden. So soll mein Dank an den Führer sein: stets treue Pflichterfüllung bei meiner Arbeit und stets bereit zum Einsatz für unseren Führer und das deutsche Volk.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

hld. **Diedesheim** (bei Obrigheim), 12. Aug. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr stieß bei Obrigheim der in den 30er Jahren stehende Berlauer aus Asbach auf seinem Motorrad mit einem Personenauto zusammen. Durch den starken Aufprall wurde Berlauer sehr schwer verletzt und starb nach seiner Einlieferung in das Mosbacher Krankenhaus. Auch die Beifahrerin trug schwere Verletzungen davon, sodaß ihr Zustand zu ernstem Bedenken Anlaß gibt. Die Insassen des Personenkraftwagens kamen mit dem Schrecken davon. Personenwagen und Motorrad wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mannheim, 12. Aug. (Zusammenstoß.) Nachts geriet in Mannheim-Scharhof ein Motorradfahrer beim Nehmen einer Kurve infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern und fuhr gegen ein Hoftor. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden. Es besteht Lebensgefahr.

Mannheim, 12. Aug. (Vierfacher Lebensretter.) Dem Matrosen Gerhard Briehl in Müllheim a. d. Ruhr, durch dessen entschlossenes und mutiges Handeln bei einem Bootsunglück auf dem Altrhein bei Mannheim-Waldhof am 28. April 1935 vier Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden, ist eine öffentliche Belobigung ausgesprochen worden.

Mannheim, 12. Aug. (Tödlich abgestürzt.) Innerhalb einer Woche ereignete sich am Freitag in den Oberstdorfer Bergen der dritte tödliche Absturz. Beim Begehen des Heilbronner Weges stürzte in der Großen Steinscharte die 38 Jahre alte Frau Luise Reitz aus Mannheim 15 bis 20 Meter tief ab, und zwar vor den Augen ihres Mannes und ihres Quartiergebers aus Kronau bei Oberstdorf. Bergführer unternahmen die Bergung der abgestürzten Frau, die noch lebend mit schweren Kopfverletzungen geborgen wurde, aber schon nach zehn Minuten verschied.

Bruchsal, 12. Aug. (Volksmusiktag.) Der Sonntag stand unter dem Zeichen der edlen Musika, er galt der Förderung der Volksmusik. Hierzu wurde ein Wertungsspielen veranstaltet, an dem sich 13 Kapellen aus dem Kreis Bruchsal beteiligten. Die Leistungen waren durchweg recht gut und ließen die Freude der Landvereine an der Musikpflege erkennen; selbst kleinere Kapellen boten vortreffliche Vorträge bei richtiger Kompositionswahl.

Heidelberg, 12. Aug. (Tagung.) Der Verein Deutscher Portland-Cement-Fabrikanten hat seine diesjährige Sommerversammlung für 29. und 30. August nach Heidelberg einberufen.

Bühl, 12. Aug. (Einweihung der Obstgroßmarkthalle.) In Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Menge fand am Sonntag die Einweihung der prächtigen und in allen ihren Einrichtungen praktischen Obstgroßmarkthalle statt. Ortsgruppenführer und Bürgermeister Ewald begrüßte die Anwesenden und gab ein aufschlußreiches Bild über den Werdegang der Erstellung der Obstgroßmarkthalle. Im Verlaufe der Feier nahm Landesbauernführer Engler-Füßlin das Wort, um die Stadt Bühl zur Erbauung dieser Halle zu beglückwünschen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dieses Werk auch aneifere, zur Gründung ähnlicher Hallen. Nach der Eröffnungskundgebung folgte eine Besichtigung des Marktes. Die Anfuhr betrug etwa 2500 Zentner, meistens Bühler Frühzwetschgen, wofür 15—16 Pfg. bezahlt wurden. Der ganze Markt war in einer starken Viertelstunde ausverkauft.

Neuweier b. Bühl, 12. Aug. (Brand.) Am Sonntag wurde vom Oberdorf Feuer gemeldet. In wenigen Minuten standen die nebeneinanderliegenden Oekonomiegebäude des Schuhmachers Velten und des Landwirts Keller in hellen Flammen und brannten bis auf den Grund nieder. Während die Erntevorräte vernichtet sind, konnte das lebende Inventar in Sicherheit gebracht werden. Die angebauten Wohnhäuser erlitten starke Beschädigungen. Der Brand wurde durch einen vierjährigen Jungen verursacht, der mit Streichhölzern spielte.

Wintersdorf b. Rastatt, 12. Aug. (Ertrunken.) Am Sonntag ertrank der aus Ottersdorf stammende 22 Jahre alte Wilhelm Peter unterhalb der Wintersdorfer Eisenbahnbrücke in den Fluten des Rheins. Ein mit ihm schwimmender Kamerad versuchte vergeblich, ihn noch zu fassen.

Bobstadt (Taubergrund), 12. Aug. (Brand.) In der vollgefüllten Scheune des Landwirts F. Pfeffel brach nachts Feuer aus. Das Gebäude samt Inhalt, darunter auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, wurde ein Raub der Flammen. Auch die neben der Scheune in einer Stallung untergebrachten sechs Stück Rindvieh, ein Mutterschwein, zwei Ziegen usw. konnten nicht mehr gerettet werden und mußten elend zugrunde gehen.

Assamstadt, 12. Aug. (Schwer verletzt.) Als dieser Tage der älteste Sohn des Landwirts Alois Ried mit der Mähmaschine ins Feld fuhr, begegnete ihm am Rathaus sein 13jähriger Bruder mit zwei Kannen Magermilch auf dem Fahrrad. Durch ein dort stehendes Lastauto übersah der jüngere Ried das Herannahen der Pferde und fuhr unter dieselben. Durch den Tritt eines Pferdes auf die Brust wurden ihm mehrere Rippen eingedrückt. Das Befinden des Schwerverletzten gibt zu Besorgnis Anlaß.

Lahr, 12. Aug. (Folgen eines Wortwechsels.) Im Verlauf eines Wortwechsels, der beim Mähen entstanden war, versetzte der 37 Jahre alte Arbeiter Singrün dem in den 40er Jahren stehenden Gärtnermeister Adolf Binz in der Geroldsecker Vorstadt mit einem Karst mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf, die den Schädel zertrümmerten. Binz mußte sofort operiert werden; sein Zustand ist sehr ernst.

Birndorf, A. Waldshut, 12. Aug. (Ueberfahren.) Samstag abend geriet der sechs Jahre alte Sohn des Landwirts Schäuble unter einen beladenen Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

Lörrach, 12 Aug. (Grenzlandmesse.) Die zweite Braune Grenzlandmesse mit der Sonderschau „Die deutsche Revolution" wurde am Sonntag mit einem offiziellen Festakt im Hebelpark durch Kreisleiter Bürgermeister Boos ihrer Bestimmung übergeben.

Herrischried, 12. Aug. (Neues Postamt.) Der Neubau des hiesigen Postamts ist nunmehr fertiggestellt; mit der Einrichtung des Telefonbetriebes wurde begonnen. Im Herbst wird das Postamt seiner Bestimmung übergeben werden können.

Donaueschingen. 12 Aug. (Militärisches Volksfest.) Beim militärischen Volksfest in Donaueschingen fanden die sportlichen Wettkämpfe am Samstag ihre pünktliche und flotte Abwicklung. Die gezeigten Leistungen standen durchweg auf beachtlicher Höhe. Außer den Leichtathletikkämpfen und dem Handballblitzturnier fanden die gymnastischen Vorführungen mit dem Medizinball den lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer. Die Biwakschau am Abend beschloß das Fest am Samstag. Den Höhepunkt des Festes bildeten die militärischen Wettkämpfe am Sonntag nachmittag. Die einzelnen Vorführungen lösten immer wieder den lebhaftesten Beifall der in überaus großer Anzahl erschienenen Zuschauer aus. Ein großes Feuerwerk mit Tanz beschloß das militärische Fest.

Lichtenau b. Kehl, 12. Aug. (Waldbrand.) Anscheinend durch leichtsinniges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes entstand im Schlag „Rheingründe" des Lichtenauer Gemeindewaldes ein Waldbrand, der gefährliche Ausmaße anzunehmen drohte. Streumacher leisteten die erste Abwehrarbeit, bis die Feuerwehr von Lichtenau eintraf, die in aufopfernder Arbeit die etwa einen halben Morgen umfassende Brandstelle eindämmen und das Feuer schließlich löschen konnten.

Aus Stadt und Land

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Zum wirklich letzten Male „Krach".

Die beiden Sonntagsvorstellungen von „Krach um Jolanthe" auf dem Lerchenberg zeigten wiederum die außerordentliche Beliebtheit dieser lustigen Bauernkomödie. Die Lachsalven und der Beifall auf offener Szene wollte kein Ende nehmen und zum Schluß mußten die Darsteller immer wieder den Hervorrufen des Publikums Folge leisten. Morgen Mittwoch, 20,15 Uhr findet die wirklich letzte Vorstellung dieses großen Schlagers statt, damit alle, die bisher an der Teilnahme an diesem „Krach" verhindert waren, noch eine letzte Gelegenheit haben, unsere ausgezeichneten Darsteller in dieser Komödie zu sehen.

Als Neuheit ist in Vorbereitung das zeitgemäßeste Volksstück „Der Gewissenswurm" von Anzengruber.

*

Durlacher Filmschau

„Menschen im Sturm" — Skala-Theater.

Der Film ist geschickt gemacht. Ungarisches Milieu ist gut getroffen. Musik, Temperament, Landschaft harmonieren zusammen. Auch die Handlung entspricht ungarischem Charakter. Die Form einer Legende, viel Aberglauben, der die Handlung treibt, schaffen eine Romantik, die in nichts übertrieben erscheint. Die Charaktere sind menschlich glücklich erfaßt und ebenso dargestellt. Man kann also mit dieser Erstaufführung sehr zufrieden sein. — Aus dem Beiprogramm verdient ein Sportfilm besonders hervorgehoben zu werden, der die Freude aller Radler sein wird. Die unglaublichen Schwierigkeiten der Tour de Suisse der großen Radrundfahrt durch die Schweiz, kommen im Bild deutlich zum Ausdruck. Die sportlich hervorragenden Leistungen sind durch die landschaftlichen Schönheit der Szenen, die uns ein gutes Stück der Schweiz im Bilde zeigen, eingerahmt. Ein prachtvoller Film! Ein Lustspiel „Nur nicht nervös werden", die Geschichte einer [illegible] nen Vergeßlichkeit, bringt auch eine heitere Note, die jed[illegible] gefällt, und die Wochenschau beschließt das Programm.

Nürnberger Zeitung 10. 7.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 13. August 1935.

Verkehrsunfälle. Auf der Kreuzung Rhein- u. Hardtstraße stieß gestern abend gegen 19 Uhr ein Kleinkraftradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen, wobei die Letztere zu F[illegible] kam und sich außer einer Verletzung am Kopf eine Gehirnerschütterung zuzog und in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Kraftradfahrer gelangt wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zur Anzeige, sein Kraftrad wurde sichergestellt.

Heute früh um 2,55 Uhr fuhr der Führer eines Personenkraftwagens auf der Adolf Hitlerstraße, hier, auf den Gehweg und stieß dabei mit dem rechten vorderen Kotflügel gegen ein Schaufenster, wodurch dieses zertrümmerte. Der entstandene Schaden beträgt etwa 200 RM. Der Kraftwagen war infolge der nassen Fahrbahn beim Ausweichen eines offenen, mit roter Laterne kenntlich gemachten Kanalisationsschachtes ins Rutschen gekommen und auf den Gehweg geraten.

Beim Baden ertrunken. Gestern nachmittag ist beim Baden im offenen Rhein bei Rappenwörth ein Unterwachtmeister der Landespolizei ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Vorsicht bei der Reinigung von Kleidern mit Benzin. Gestern nachmittag gegen 14,30 Uhr war eine Frau in ihrer Küche damit beschäftigt, in einer mit Benzin gefüllten Schüssel ein Kleid zu reinigen. Die hierdurch entstandenen Benzingase entzündeten sich an einem über dem Wasserstein angebrachten, mit Gas geheizten Warmwasserbereiter und explodierten. Hierbei geriet auch das in der Schüssel befindliche Benzin in Brand. Der Brand wurde durch die herbeigerufene Feuerwehr gelöscht. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 60 RM.

Festnahme von Hühnerdieben. Von der Kriminalpolizei wurden 2 Zigeuner festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert, weil sie in der Zeit vom 6.—8. August aus einer an der verlängerten Hardtstraße gelegenen Gartenhütte 2 Hühner und etwa 40 Eier entwendeten.

Festgenommen und zwecks Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidium hier vorgeführt wurden 2 Personen wegen groben Unfugs.

Verkehrssünder. Der in Karlsruhe, Hammweg [illegible] wohnhafte Emil Schulze wurde vom Polizeipräsidium Karlsruhe im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke auf einem Fahrrad im Zickzack durch die Daxlanderstraße gefahren ist und hierdurch nicht nur sich selbst, sondern auch die übrigen Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet hat. Außerdem wurde Schulze mit sofortiger Wirkung die Benützung von Fahrrädern untersagt.

Der in Karlsruhe, Ludwig Wilhelmstr. 16, wohnhafte [illegible] Krieger wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren empfindlich bestraft, weil er mit einer Zugmaschine mit Anhänger Ecke- Lamm- und Kriegsstraße einem in östlicher Richtung durch die Kriegsstraße fahrenden Lastkraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ, wodurch ein Zusammenstoß mit großem Sachschaden entstand.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 12./13. 8. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 3 Fuhrwerkslenker, 74 Radfahrer, 40 Kraftfahrer.

Kleines Sportallerlei

Die Ulmer Achterfahrt, ein 180 Kilometer langes Straßenrennen, kam am Sonntag zum Austrag und wurde von Karl Wierz (Klein-Auheim) in 5:42,30 vor dem Ulmer König und dem Stuttgarter Götz gewonnen.

Die ersten Nachtrennen dieser Saison fanden von Samstag auf Sonntag in Zuffenhausen statt. Der im Mittelpunkt stehende Städtekampf zwischen Berlin, Köln und Stuttgart wurde von den Kölnern mit 140 Meter Vorsprung vor Berlin und Stuttgart gewonnen. Das Dreistunden-Mannschaftsrennen gewann die bekannte württembergische Mannschaft Weischedel-Bühler mit 63 Punkten vor den Rheinländern Küster-Kleinsorg.

Herzogenrath gewinnt das Goldene Rad von Berlin. Der Gau Berlin-Brandenburg des DDAC. veranstaltete auf der Berliner Olympischen Bahn Motorradrennen. Der Kölner Herzogenrath und der junge Berliner Nachwuchsfahrer gewannen je zwei Rennen. Gewinner des Goldenen Motorradpreises wurde Herzogenrath.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 13. August 1935.

Skala-Theater: „Menschen im Sturm", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Aufforderung zum Tanz", 7 u. 8¾ Uhr.

Von der Reise zurück
Dr. Hanna Abele
Zahnärztin
Durlach **Adolf Hitlerstr. 32**

Zu verpachten oder zu verkaufen:
5,59 a Gartenland zwischen der großen u. langen Salzgasse
17,83 a Acker im breiten Wasen
17,60 a Wiese im Heegwäldlein
16,84 a Wiese im Heegwäldlein
17,91 a Acker im Bergfeld
18,27 a Acker im Bergfeld
23,58 a Acker im Bergfeld
Bezirkssparkasse Durlach.

Guterhaltener
Gasbadeofen
mit Armaturen zu verkaufen
Fichtenstraße 20.

Bett, Schrank und sonstiges zu verkaufen
Adolf Hitlerstraße 62, III.

Sicherol wird nie versagen
Gegen Ungeziefer-Plagen
1 Dose Russen u. Schwabenpulver **80** Pfg in der
Central-Drog. Paul Vogel
Blumen Drog. J. Schaefer

1 oder 2
möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 538 an den Verlag.

Perfekter
Stenotipist(in)
für Samstag und einige Abende in der Woche gesucht
Angebote mit Lohnang unter Nr 537 an den Verlag.

Obst- u. Gartenbauverein Durlach.
Mittwoch, den 14. August, 20⁸⁰ Uhr
Monatsversammlung
im Lokal Gasthaus z. „Blume".
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vereinsführer.

Morgen Mittwoch wird
geschlachtet im Friedrichshof

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Emmert z. „Blume" Durl.-Aue

Werkstätte
2 Räume, auch als Lagerräume oder Fabrikation günstig zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Gesucht eine **heizbare Mansarde** oder **Zimmer** unmöbliert.
Offerten unter Nr. 533 an den Verlag.

Kaufm. Lehrling
mit 2jähriger Handelsschulbildung von solidem Großhandels-Unternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 536 an den Verlag.

Schöne sonnige
Wohnung
Turmberglage,, II. Stock, 4 Zimmer mit sämtl. Zubehör, Zentralheizung, versetzungshalber z. 1. Oktober zu vermieten.
Anzus. von 10—16 Uhr.
Sofienstraße 21, II

Betten u. Aussteuern
Matratzen,
Steppdecken
Bettstellen, Bettfedern
Schneyer
Durlach **Telefon 85**

SKALA-THEATER
Die in Durlach langerwartete Erstaufführung des gewaltigen ungarischen Großfilms
Ein unerhört packendes Filmwerk, die neueste Schöpfung des Meister-Regisseurs
Paul Fejos
Herrliche Landschaftsaufnahmen
Wunderbare Musik
Großartige Darstellung
Von der Filmprüfstelle mit dem Prädikat **„künstlerisch"** ausgezeichnet.

Das Beiprogramm bringt: **„Nur nicht nervös werden"** Lustspiel — **„Meister der Landstraße"** (Tour de Suisse) Rennfahrer Geyer in hartem Konkurrenzkampf (Kulturfilm)
Fox tönende Wochenschau

In Villa, sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad zu vermieten. Anzusehen 10—12 u. 3—6 Uhr.
Näheres im Verlag.

Ehepaar (2 Pers.) sucht
2—3 Zimmerwohnung
per 1. 10. 35 evtl. früher
Angebote unter Nr. 535 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Inserieren bringt Erfolg!